

Inhalt

Vorwort	2
Oktober	4
November	13
Dezember	19
Hörspiele vom Kulturradio rbb	26
Sendungen von MDR FIGARO „Diskurs“	28
Feature unterwegs	29
Verzeichnis der Autoren und Regisseure	30
Bildnachweis	31
Impressum	32
Frequenzen / Livestream	33

kulturradio^{rbb}

S e n d e z e i t e n

Mittwoch	22.04 - 23 Uhr
Samstag	9.05 - 9.35 Uhr
Sonntag	14.04 - 15 Uhr
Mo - Frei	14.10 Uhr



Mittwoch	22 - 23 Uhr
Donnerstag	22 - 23 Uhr
Samstag	9.05 - 9.35 Uhr



20 Jahre Deutsche Einheit

Geschichten und Dokumentationen
über das Zusammenleben im
vereinten Deutschland

Der 3. Oktober 1990 war ein Mittwoch, kein Sonntag, wie heute viele denken. Der Festakt zum Tag der Deutschen Einheit wurde im Reichstag gefeiert. Der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker hielt die Festrede:

„Heute, liebe Landsleute, begründen wir unseren gemeinsamen Staat. Wie gut uns die Einheit menschlich gelingt, das entscheiden kein Vertrag der Regierungen, keine Verfassung und keine Beschlüsse des Gesetzgebers. Das richtet sich nach dem Verhalten eines jeden von uns, nach unserer eigenen Offenheit und Zuwendung untereinander.“ (...) „In freier Selbstbestimmung wollen wir die Einheit und Freiheit Deutschlands vollenden. Für unsere Aufgabe sind wir uns der Verantwortung vor Gott und den Menschen bewusst. Wir wollen in einem vereinten Europa dem Frieden der Welt dienen.“

Seitdem sind 20 Jahre vergangen. Zeit für uns nachzufragen, was aus dem Aufbruch und den Erwartungen von einst geworden ist.

Am 2. Oktober 2010, 9.05 Uhr beschäftigt sich der Autor Thomas Franke mit dem Verhältnis der Deutschen zu ihrer Nation. In seinem Feature „**Demos, Fahnen, Kampfeinsätze**“ untersucht er, wie der 3. Oktober und die Zeit danach das Selbstverständnis der Deutschen verändert haben.

„**Damals nach der DDR** – zwischen Aufstieg, Alltag und Tristesse“ heißt das Feature von Ingo Colbow am 6. Oktober, 22 Uhr. In Zusammenarbeit mit dem MDR Fernsehen und Looks-Film entstand eine Radio-Dokumentation über Leben und Alltag in Ostdeutschland. In fünf kleinen Porträts erzählt das Feature Geschichten von Menschen, die die Jahre zwischen 1990 und 1999 miterlebten. Es sind Erinnerungen an eine Zeit, in der vieles besser werden sollte und alles möglich schien.

„**Wo ich zu Hause war**, Erinnerungen an eine Jugend am Ende der DDR“ nennt die Hörfunkautorin Lotta Wieden ihre Dokumentation über Jugendliche, die das Kollabieren der DDR im Alter von 14 bis 16 Jahren erlebten. Im Mittelpunkt des Features steht eine junge Frau, die lange Zeit nicht verstehen konnte, warum sie das Thema DDR einfach nicht mehr loslässt. Ist es, weil sie sich überrumpelt fühlte, wie sie sagt, oder weil sie die DDR nicht so kritisch sah, weil die DDR ihr Zuhause war? Für den Sozialpsychologen und Psychoanalytiker Michael Froese sind es Verlusterlebnisse, die noch heute vor allem die Generation der Dreißigjährigen geprägt hat. Froese schrieb Essays und analysierte die psychohistori-

schen Folgen von Mauerfall und Wiedervereinigung. Er beschäftigte sich mit der Kind-Eltern-Struktur und hat nachgewiesen, dass diese in den Jahren um 1989 erheblich gestört wurde. Viele Eltern waren nur mit sich beschäftigt. Viele der Jugendlichen erlebten ihren Vater oder ihre Mutter in Momenten größter Ratlosigkeit und Schwäche, oft begleitet von psychischen und physischen Zusammenbrüchen. Dass so etwas in der psychischen Struktur der heute über Dreißigjährigen Spuren hinterlässt und wie diese aussehen, darum geht es am Sonnabend, 16. Oktober 2010, 9.05 Uhr.

Samstag**2. Oktober 2010****9.05 Uhr**

MDR / rbb

Demos, Fahnen, Kampfeinsätze

Die Deutschen und ihr Verhältnis zur Nation

Von Thomas Franke

Mittwoch**6. Oktober 2010****22 Uhr**

MDR / rbb

Damals nach der DDR

Zwischen Aufstieg, Alltag und Tristesse

Von Ingo Colbow

Samstag**16. Oktober 2010****9.05 Uhr**

MDR / rbb

Wo ich zu Hause war

Erinnerungen an eine Jugend am Ende der DDR

Von Lotta Wieden

Sa 2.10.

9.05-9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO

Regie:
der Autor
Produktion:
rbb 2010
Ursendung
Mit:
Tilmar Kuhn,
Nicola Schößler

20 Jahre deutsche Einheit

Demos, Fahnen, Kampfeinsätze

Die Deutschen und ihr Verhältnis zur Nation
Von Thomas Franke

Der 3. Oktober 1990 markiert eine Wende im Selbstverständnis der Deutschen. Seit der Einigung haben sich das Land und die Sicht auf die nationalen Symbole verändert.

Begonnen hat alles im Winter 1989/90, in den letzten Monaten der DDR. Mit Unbehagen und Unverständnis vernahm die Linke damals die Rufe „Deutschland einig Vaterland“. Die Nation und ihre Symbole waren etwas für Rechte und Revanchisten.

In der Debatte über den Wechsel des Regierungssitzes von Bonn nach Berlin äußerten Vertreter aller politischen Lager Bedenken. Der Bundestag im Reichstag, die Regierung in der ehemaligen Reichshauptstadt – das passte nicht zur leisen Bonner Republik.

1999 beschloss der Bundestag, deutsche Soldaten in das Kosovo zu schicken. Es war der erste Kriegseinsatz der deutschen Armee nach dem Zweiten Weltkrieg. Für viele Beobachter markierte er das Ende der Nachkriegszeit in Deutschland und einen Wendepunkt in der Wahrnehmung des Landes.

So 3.10.

Tag der
Deutschen Einheit

14.04-15 Uhr
kulturradio rbb

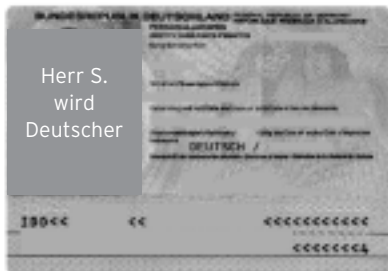
Regie:
Nikolai von Koslowski
Produktion:
DLR Kultur/NDR/rbb
2008
Mit:
Irm Herrmann

Werd ich mit Singen deutsch?

Das Feature zur Einbürgerung
Von Inge Braun und Helmut Huber

„**Ich geh jetzt Neuköllner machen**“, sagt Bürgermeister Buschkowsky zweimal im Monat zu seiner Sekretärin. Er hängt sich seine Amtskette um und hält eine Rede auf der Einbürgerungsfeier, die mit dem gemeinsamen Singen der Nationalhymne endet. Es war an einem Dienstag, da wurde Herr S. Deutscher. Dafür musste er seine türkische Staatsangehörigkeit aufgeben. Frau H. wartet seit Monaten, ihr irakischer Pass ist abgelaufen. Wer als Ausländer(in) Deutsche(r) werden will, muss sich auf eine bürokratische Prozedur mit neuen Tests einstellen. Die Sendung verfolgt den Weg von der Antragstellung bis zum feierlichen Gelübde.

Diese Sendung erhielt
den CIVIS Medienpreis
2010



20 Jahre deutsche Einheit

Damals nach der DDR

Zwischen Aufstieg, Alltag und Tristesse

Von Ingo Colbow

Mi 6.10.

22-23 Uhr

MDR FIGARO

22.04-23 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

der Autor

Produktion:

MDR/WDR 2010

Autodiebstahl und Kriminalität, Betriebsbesetzung und Treuhand-Vermögen, Ost-Frau liebt West-Mann, Risikoinvestment in den Aufbau Ost ...

Die Liste der Schlagwörter für die Aufbruchsstimmung der Deutschen zu Beginn der 90-er Jahre ist so lang wie eine Landstraße in der ostdeutschen Provinz.

In kleinen Porträts erzählt der Hörfunkautor Ingo Colbow Geschichten von Menschen, die diese Zeit hautnah miterlebt haben. Es sind Erinnerungen an eine Zeit, in der alles möglich schien und die Hoffnung auf etwas Neues, auf Veränderung in Ostdeutschland groß, unheimlich groß war.

Sa 9.10.**9.05-9.35 Uhr**
kulturradio rbb
MDR FIGARORegie:
die Autorin
Produktion:
rbb/ORF/SWR 2010
Ursendung**Wegen des Akkords, den wir nicht hörten**Maria Kodama und Jorge Luis Borges
Von Grace Yoon

Die Autorin Maria Kodama war die persönliche Assistentin und die Frau von Jorge Luis Borges und ist heute die Präsidentin der „Fundación Internacional J. L. Borges“ in Buenos Aires. Zusammen mit ihm arbeitete sie an der „Breve antología anglosajona“, am „Atlas“ und an mehreren Übersetzungen. Durch ihre große Liebe zu Borges und als Verwalterin seines Erbes ist sie eine Vermittlerin der Poesie Argentiniens und des Lebenswerkes eines der größten Dichter der spanischen Sprache.

Maria Kodama führt uns durch das von ihr gegründete Museum, die Fundación, sie erzählt ihre persönliche Geschichte mit Jorge Luis Borges, berichtet von ihrer Begegnung mit Borges' Mutter, von ihren Reisen und Borges' Tod in Genf.

Ebenfalls zu hören sind Ausschnitte aus Vorträgen und Lesungen von Borges sowie Musik von Astor Piazzolla, eine Musik, die der Komponist eigens für Borges geschrieben hat.



Die Geister von Pankow

Ein literarischer Streifzug durch meine Nachbarschaft
Von Dorothee Schmitz-Köster

So 10.10.

14.04-15 Uhr
kulturradio rbb



Im Berliner Stadtteil Pankow lebten, im Dunstkreis der DDR-Mächtigen, berühmte Remigranten, die Schriftsteller Arnold Zweig, Stephan Hermlin, Johannes R. Becher. Hier baute die DDR-Regierung so genannte „Intelligenz-Siedlungen“ und schuf damit attraktive Lebensbedingungen, um eine geistige Elite ins Land zu holen, im Land zu halten. In den sechziger Jahren lebten Inge und Heiner Müller hier, später zogen Heinz Knobloch, Volker Braun und Christa Wolf nach Pankow. Und in der Wendezeit wurde die Literaturwerkstatt im ehemaligen Haus des DDR-Schriftstellerverbandes zu einem Brennpunkt neuer Debatten.

Die Autorin, seit kurzem in Pankow, war in ihrer neuen Nachbarschaft auf Spurensuche. Sie hat Häuser besichtigt, Kinder von zurückgekehrten Emigranten getroffen und mit Schriftstellern wie Volker Braun, Jens Sparschuh, Irina Liebmann, Jan Faktor, Ines Geipel über die Wohngegend gesprochen ...

Regie:
Christiane Ohaus
Produktion:
RB/rbb 2010
Mit:
Nina Petri,
Carmen-Maja Antoni,
Stephan Schad

Mi 13.10.

22-23 Uhr

MDR FIGARO

22.04-23 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

der Autor

Produktion:

SWR/rbb 2010

Vor 10 Jahren: Sturz von Slobodan Milosevic

Orangen, Rosen und geballte Fäuste

Oder: Der Traum vom gewaltlosen Widerstand

Von Thomas Franke

Es begann in Belgrad. Eine Handvoll Studenten protestierte gegen das Milosevic-Regime. Ihr Symbol: die gereckte Faust. Sie schrieben sich „Otpor“ („Widerstand“) auf die Fahnen. Die Polizei schlug auf sie ein, verhaftete viele. Doch niemand ließ sich provozieren. Gewaltloser Widerstand à la Gandhi. Es dauerte bis zum Oktober 2000, bis der serbische Diktator Slobodan Milosevic endlich zurücktrat.

Drei Jahre später geschah Ähnliches in Georgien. Dort schlossen sich Jugendliche unter dem Wort „Kmara“ („Genug“) zusammen. Auch sie hatten die Faust als Symbol, auch sie waren am Ende erfolgreich. Gewaltlos demonstrierten sie so lange, bis Micheil Saakaschwili mit einer Rose in der Hand das Parlament stürmte und Eduard Schewardnadze in den Ruhestand schickte.

In der Ukraine, im Zentrum von Kiew, hielten mehrere tausend junge Menschen so lange aus, bis die Ära von Leonid Kutschma beendet war. Sie nannten sich „Pora“ („Es ist Zeit“), ihr Symbol: eine Uhr, die auf kurz vor Zwölf steht.

Erst Serbien, dann Georgien und die Ukraine – im gewaltfreien Widerstand werden Diktaturen hinweggefeht. Und was dann? Momentaufnahmen aus Osteuropa.

Sa 16.10.

9.05-9.35 Uhr

kulturradio rbb

MDR FIGARO

Regie:

Andreas

Meinetsberger

Produktion:

MDR 2010

Ursendung

20 Jahre deutsche Einheit

Wo ich zu Hause war

Erinnerungen an eine Jugend am Ende der DDR

Von Lotta Wieden

Für Sonja Martin zerfällt das Leben noch immer in zwei Teile: Die Zeit vor dem Mauerfall, als sie, 15 Jahre alt, noch Klassenbeste war, FDJ-Funktionärin und beliebte Mitschülerin. Dann kam der Herbst 1989 – und es begann eine Zeit größter Verunsicherung: Wie viele Ostdeutsche ihrer Generation erlebte sie den abrupten Umsturz des Schulsystems, die rasante Auflösung von Pionierorganisation und FDJ, die Hilflosigkeit ihrer plötzlich arbeitslos gewordenen Eltern.

Inzwischen haben sich zahlreiche Wissenschaftler mit der so genannten „Wendegeneration“ beschäftigt – und Erstaunliches herausgefunden: Die größten Probleme mit dem Mauerfall und seinen Folgen hatten diejenigen, die am wenigsten von den Repressalien der DDR mitbekommen haben – die jüngeren, noch halbkindlichen, damals 14- und 16-Jährigen, für die das Erwachsenwerden zusammenfiel mit gewaltigen gesellschaftlichen Umbrüchen.

Sizilien im Oktober

Tagebuch einer Reise

Von Garleff Zacharias-Langhans

So 17.10.

14.04-15 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

der Autor

Produktion:

rbb 2010

Ursendung

Deutsche hatten früher - und haben, wenn sie älter sind, noch heute - Goethe im Kopf, wenn sie an Süditalien und Sizilien denken, „das Land, wo die Zitronen blühen“, und wirklich sehen sie da ja auch „im dunklen Laub die Goldorangen glühen“, wie der Meister dichtete.



Das wirkliche Italien freilich, seit langem von unfähigen und korrupten Eliten regiert, kann das Land unserer Träume nicht sein. Viel ist hinzunehmen an Misslichkeit und Hässlichkeit, wenn man zum Genuss seiner Schönheiten gelangen will, doch die sind noch immer jede Reisemühe wert: die Schönheiten der „normannisch-schwäbischen“ Kultur, wie man hier die sizilianische Kultur des Mittelalters nennt, in der sich abend- und morgenländische Motive so einzigartig verbanden; die Schönheiten der Antike, wie sie sich in Segesta, Selinunt, Agrigent und Syrakus erhielten, und die einer unvergleichlichen Natur. Viel Regen gab es auf der Reise, manchmal auch Sonnenschein, und von Taorminas griechischem Theater aus sah ein dankbarer Reisender am letzten Tag seiner Fahrt den Ätna sich entschleiern.

Mi 20.10.

22-23 Uhr

MDR FIGARO

22.04-23 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

Thomas Barth

Produktion:

MDR 2010

Ursendung

Kurzfristige
Wiederholung
am **Sonntag,**
24.10. 2010,
18 Uhr
(nur MDR)
auf dem
Sendeplatz
„Hörspiel,
Krimi und
Feature“

Mächtig gewaltig

Würchwitz, ein Dorf in Sachsen-Anhalt

Von Karl Heinz Lotz

Im Alltag des kleinen 300-Seelen-Dorfes im Schnaudertal prallen Welten aufeinander, wenn sich die Wege der Menschen dort, die starke Individualisten sind, kreuzen: da ist der Bäckermeister Kunze, der nur so viel köstliche Brote bäckt, wie gebraucht werden; der ehemalige Biologielehrer Helmut Pöschel, der in seinem kleinsten Filmstudio der Welt das halbe Dorf besetzt, um die Kultfilme der Olsenbande ohne staatliche Fördermittel weiterzudrehen; sein Bruder Martin Pöschel, der morgens um drei Uhr mit seiner Frau die Zeitungen austrägt; der ehemalige Bürgermeister Friedrich Karl Steinbach, der das Dorf durch die Wendezeiten bugsiierte und der Liebe wegen nach Würchwitz kam; die Weinbauerfamilie Triebe, die immer noch an das Gute im Menschen glaubt, auch wenn ihr viel Böses widerfahren ist; der Parteisekretär Süßmann, der eine keimfreie Karriere im Sozialismus hinlegte und heute seinen kranken Bruder unterstützt; die Milbenkönigin Lisbeth Brauer, die das uralte Handwerk der Milbenkäseproduktion wiederbelebte; der heutige Bürgermeister Rübestahl, der sich wirklich an Nichts aus sozialistischer Zeit erinnern kann ... Aber wenn Premiere eines neuen Spielfilms ist, oder wenn Humus zum Filmabend in den Saal der Kneipe lädt, da kommen alle, die noch leben und gucken sich die Leute an, die schon gestorben sind in ihrer Blütezeit.

Sa 23.10.

9.05-9.35 Uhr

kulturradio rbb

MDR FIGARO

Regie:

Stefanie Lazai

Produktion:

MDR 2005

ARD-Themenwoche „Essen ist Leben“

Geschmacksverstärkt

Natriumglutamat und die Freude am Essen

Von Steffi Mannschatz

Nicht süß, nicht sauer, nicht bitter, sondern einfach irgendwie würzig und ganz eigen: „umami“ – köstlich, sagen die Japaner. So schmeckt nur Glutamat, das weltweit seit Jahrzehnten als Geschmacksverstärker verwendet wird und „in aller Munde“ ist.

Mit dem Einsatz des Geschmacksverstärkers können bei der industriellen Nahrungsmittelherstellung tonnenweise wertvolle Gewürze und Salze eingespart werden. Neben einer ständig steigenden Zahl an anderen Lebensmittelzusatzstoffen ist Natriumglutamat ein für die Hersteller kaum mehr wegzudenkender Bestandteil industriell gefertigter Würzen, Suppen, Fleisch- und Fertiggerichte. Doch seit einiger Zeit mehrten sich bei den Verbrauchern Bedenken gegenüber Lebensmittelzusatzstoffen, da verstärkt Krankheitsbilder auftreten, die mit unserer „modernen“ Ernährung in Zusammenhang gebracht werden könnten.

Jeden Nachmittag schien die Welt zu sterben

Die Südstaaten-Autorin Carson McCullers
Von Manuela Reichart

Ihr Leben folgte dem einen Muster - wie sie selbst sagte: „Arbeit und Liebe“. Ihr Werk musste sie einem sich verweigernden Körper abtrotzen, denn sie war eigentlich immer krank. Die Motive ihrer Bücher: der Fluch des Südens, Rassenhass und dessen Überwindung, Lebenslügen und Enttäuschungen, Traurigkeit und Einsamkeit, die Angst der Jugend und die des Alters, Krankheit und Tod, Liebe und Leidenschaft, kindliche Hoffnungen und unerfüllbare Sehnsüchte. Als im August 1940 ihr erster Roman „Das Herz ist ein einsamer Jäger“ erscheint, ist sie 23 Jahre alt und sofort ein Star auf der literarischen Bühne Amerikas. 1967 stirbt sie im Alter von nur 50 Jahren. Ihr letzter großer Roman „**Uhr ohne Zeiger**“ beginnt mit dem Satz „Der Tod bleibt sich immer gleich, aber jeder Mensch stirbt seinen eigenen Tod.“

So 24.10.

14.04-15 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
die Autorin
Produktion:
WDR 2007
Mit:
Susanne Lothar,
Corinna Kirchhoff,
Ingrid Andree,
Ulrich Matthes,
Manuela Reichart

Ullemulle, König der Herzen

Wie Amanullah Khan die Weimarer Republik
im Sturm eroberte und Kabul verlor
Von Sabine Weber

1928 begibt sich Amanullah Khan, König von Afghanistan, auf Europareise. Der junge Monarch will sich Anregungen für die weitere Modernisierung seines Landes holen. Vieles hat er schon auf den Weg gebracht: allgemeine Schulpflicht, Gleichbehandlung von Mann und Frau und Trennung von Kirche und Staat sind nur einige seiner bisherigen Reformen.

Als Amanullah im Februar in Berlin Einzug hält, wird ihm unter reger Anteilnahme der Bevölkerung ein prachtvoller Empfang bereitet - eine halbe Million Reichsmark bringt die hoch verschuldete Republik dafür auf. Für die deutsche Regierung ist es ein erster Schritt hin zu neuer außenpolitischer Souveränität; für die Berliner ist es die Begegnung mit einem Märchenkönig. Liebevoll verballhornen sie seinen Namen zu „Ullemulle“.

König Amanullahs Besuch bildet den vorläufigen Höhepunkt im guten deutsch-afghanischen Verhältnis, das im Ersten Weltkrieg seinen Anfang nahm. Doch als Amanullah nach Kabul zurückkehrt, wird er als angeblich „Ungläubiger“ gestürzt. Eine deutsche Zeitung berichtete, und es klingt beklemmend aktuell: „Allerdings scheint alles, was Amanullah für die Modernisierung des Landes getan hatte, vernichtet.“

Mi 27.10.

22-23 Uhr
MDR FIGARO
22.04-23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Wolfgang Rindfleisch
Produktion:
DLF 2009

Sa 30.10.

9.05-9.35 Uhr

kulturradio rbb

MDR FIGARO

Regie:

Wolfgang Rindfleisch

Produktion:

rbb/DLF 2010

Ursendung

ARD-Themenwoche: „Essen ist Leben“

Analog-Käse schmeckt besser!Wie sich Public Relation als Fünfte Gewalt etabliert
Von Jörg Wagner

Eine mächtige Branche führt im professionellen Auftrag mit gefälschten Informationen Millionen von Menschen ungestraft hinters Licht: Täuschen, tricksen, tarnen sind das Handwerkszeug der PR-Profis,

die ihren Wirkungskreis von den konventionellen Print- und Funkmedien auf Blogs und Internetforen ausdehnen. Meinungshoheit über ein aktuelles politisches oder wirtschaftliches Vermarktungsthema – dafür kämpft die Fünfte Gewalt. Bei der Bahnprivatisierung ging es mit gefälschten positiven Bürgermeinungen nur um viel Geld, in der Politik geht es um die Basis von Demokratie: Transparenz.

„Wir sind jetzt an einem Punkt, wo schon die Public Relation einen dominierenden Einfluss auf die Konstruktion von Öffentlichkeit hat. Und das

Schlimme dabei: **Es fällt niemandem auf.**“ (Thomas Leif, Journalistenvereinigung Netzwerk Recherche).

Unauffälligkeit ist ein wesentliches Prinzip der PR-Branche! Peter Voss beispielsweise, ehemaliger ZDF-Journalist und späterer Intendant des Südwestrundfunks, hat, öffentlich kaum bemerkt, die Seiten gewechselt. Seit 2009 ist er Präsident der Quadriga-Hochschule Berlin, einer staatlich anerkannten privaten Lehrereinrichtung, die sich darauf spezialisiert hat, Techniken zu vermitteln, um PR umfassend in Wirtschaft, Politik und Medien zu platzieren.

Überreste des Neuesten von gestern

Die Informationsgesellschaft
und ihr elektronischer Schrott
Von Jens Jarisch

In den letzten Jahren wurde in Deutschland ein aufwändiges Recyclingsystem aufgebaut, um Elektronikschrott umweltgerecht zu entsorgen und gleichzeitig dessen einzelne Bestandteile zu verwerten. Das war wichtig, denn der Fortschritt der Gesellschaft wird getragen von der elektronischen Entwicklung, und die wiederum ist angewiesen auf Käufer, die sich heute das Neueste holen und morgen wegwerfen, weil es dann von gestern ist. Fortschritt und Verschrottung sind zwei Seiten derselben Sache. Weil aber Elektromüll bisher einfach in Afrika abgeladen wurde und dort Menschen und Umwelt vergiftet hat, gibt es nun dieses vorbildlich verantwortungsvolle Verwertungssystem. Doch einzelne Aspekte daran bleiben unklar, beispielsweise, warum nur ein geschätztes Drittel des deutschen Elektromülls überhaupt im Recycling landet und ein erheblicher Teil noch immer illegal exportiert wird. **Profitieren gut organisierte Verbrecher davon oder die Elektronikhersteller oder entscheidungs-scheue Politiker?**

Zum 100. Geburtstag von Heinrich Dathe

Im Tierpark belauscht

Der legendäre Professor Dathe
Von Maya Kristin Schönfelder

Ob in Suhl, Naumburg oder Reichenbach: Zum Sonntagsfrühstück gehörte in der DDR ein akustischer Spaziergang mit dem Berliner Rundfunk durch den Tierpark Berlin. Hier regierte Professor Dr. Heinrich Dathe, der bekannteste Sachse in „Spreeathen“. Der weltweit geschätzte Zoologe verwandelte ab 1954 den Park des Schlosses Friedrichsfelde im vom Krieg zerstörten Ostberlin in einen Landschaftstiergarten, der heute der größte in Europa ist.

Insgesamt 36 Jahre begleitete die Radioreporterin Karin Rohn den Professor mit dem Mikrofon. Gleichgültig, ob es der Grünfink in der Hecke oder der Elefant im Gehege war – der gebürtige Vogtländer verstand es, die Tierparkbesucher genauso wie die Radiohörer an seiner Leidenschaft teilhaben zu lassen. Eine Leidenschaft, die seinen Mitarbeitern gelegentlich zu schaffen machte. Manfred Kofferschläger, der erste examinierte Elefantenpfleger der Welt, sieht ihn noch immer von seinem Bürofenster aus die Hautfarbe der mühevoll gebürsteten Dickhäuter überwachen. Dathes Ausruf „Hauptsache mausgrau“ wurde im Tierpark Berlin zum geflügelten Wort – und ist es bis heute.

Mi 3.11.

22-23 Uhr
MDR FIGARO
22.04-23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
der Autor
Produktion:
DLF/BR/hr/SR/rbb
2010



Sa 6.11.

9.05-9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
Matthias Seymer
Produktion:
MDR 2010
Ursendung

So 7.11.

14.04-15 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

Nikolai von Koslowski

Produktion:

rbb 2010

Ursendung

100 Jahre Kibbuz

Der Traum ist aus. Fortsetzung folgt

Der israelische Kibbuz im Wandel

Von Christian Buckard

Überall auf der Welt ist der Sozialismus gescheitert. Überall? Nein. Vor einhundert Jahren begann mit der Gründung der sozialistischen Kollektivsiedlung Deganiah die einzigartige Erfolgsgeschichte der israelischen Kibbuzim. Die jungen Idealisten in den Kibbuzim waren die wichtigsten Geburtshelfer des jüdischen Staates. Doch auch die auf Freiheit und Gleichheit basierenden Kollektivgemeinschaften, die Jahrzehnte lang das Idealbild der israelischen Gesellschaft verkörpert, waren letztlich nicht gegen die Stürme der Zeit gefeit. Obwohl es immer noch einige urkommunistische Kibbuzim gibt, hat sich die Mehrheit der Siedlungen von der schönen, reinen Lehre Gustav Landauers und Michael Bakunins verabschiedet. Die Revolutionäre von einst sind alt und müde geworden. Doch schon in den 90er Jahren begann sich eine neue Generation von Idealisten daran zu machen, den Träumen ihrer Großeltern neues Leben einzuhauchen.

In Christian Buckards Feature berichten alte und neue Kibbuzniks von ihren alten Träumen, Enttäuschungen und neuen Hoffnungen.



Verbrannt in Polizeizelle Nr. 5

Der Tod des Asylbewerbers Oury Jalloh in Dessau
Von Margot Overath

Am 7.1.2005 verbrannte der aus Sierra Leone stammende Oury Jalloh im Gewahrsam eines Dessauer Polizeireviers. Zwei Jahre später begann vor dem Landgericht Dessau-Roßlau der Prozess gegen zwei der Diensthabenden Polizeibeamten. Nach 59 Verhandlungstagen wurden die Angeklagten freigesprochen. Das Gericht habe „trotz intensivster Bemühungen“ den Tod nicht aufklären können, so der Vorsitzende Richter. Am 7.1.2010, hob der Bundesgerichtshof das Urteil auf und gab den Fall dem Landgericht Magdeburg zur Neuverhandlung. Der erste Aufklärungsversuch war also gescheitert. Warum? Aus Angst vor der Wahrheit? Die Autorin Margot Overath greift diesen Fall erneut auf, sie erzählt über Hintergründe und dokumentiert mit Hilfe interner Beobachter, was längst hätte bekannt sein können.

Die soziale Marktwirtschaft

Fünf Variationen über ein Thema
Von Alfred Behrens

Kalifornien ist pleite, Griechenland auch. Die Krise ist noch nicht gemeistert. Mit allen Mitteln des Radios – O-Ton, Interview, Monolog, Dialog, Zitat-Collage – macht der Autor, gestützt auf sein „Archiv der Krise“, den Versuch zu erklären, was das ist: eine Finanzkrise, eine Wirtschaftskrise, eine Marktwirtschaft, eine Planwirtschaft, eine Soziale Marktwirtschaft. Hintergründe, Zusammenhänge und mögliche Auswege aus der Krise werden erforscht. Die Geschichte ist spannend – es handelt sich auch um eine Crime Story ...

Vom Verbluten der Zeit

Von Peter Moritz Pickshaus

Was heißt das, Zeit zu beobachten, den Versuch zu machen, etwas Unsichtbares sichtbar zu machen? Erstaunlicherweise wird er gerade von Fotografen unternommen. „Die Zeit ist das bedeutendste Thema der Fotografie“, behauptet der Fotograf Michael Ruetz. In regelmäßigen Abständen fotografiert er seit 22 Jahren an 673 Orten in Europa die gleichen Motive, sein Kollege Nicholas Nixon verfolgt in jährlichen Gruppenporträts die Veränderungen der „Brown Sisters“ und begleitet Aids-Kranke beim Sterben. Er sieht hin, wo der Betrachter wegschauen möchte, er beobachtet das Verbluten der Zeit, den Verlust des eigenen Lebens in den Gesichtern der anderen.

Mi 10.11.

22-23 Uhr
MDR FIGARO
22.04-23 Uhr
kulturradio rbb

Regie:
Nikolai von Koslowski
Produktion:
MDR/DLF/NDR 2010
Ursendung

Sa 13.11.

9.05-9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO

Regie:
der Autor
Produktion:
rbb 2010
Ursendung

So 14.11.

Volkstrauertag
14.04-15 Uhr
kulturradio rbb

Regie:
Nikolai von Koslowski
Produktion:
SWR 2009

Mi 17.11.

22-23 Uhr

MDR FIGARO

22.04-23 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

Gerda Zschiedrich

Produktion:

rbb/NDR 2010

Ursendung

Zum 100. Todestag von Lew Tolstoi

Nicht weniger als Rettung

Lew Tolstoi und die Suche nach Visionen

Von Antje Leetz

November 1910. Auf der kleinen Bahnstation Astapowo drängen sich Hunderte von Menschen - einfaches Volk, vornehme russische Intelligenzija, Korrespondenten, Fotografen. Auf Astapowo blickt die ganze Welt. Im Stationshäuschen ringt Lew Tolstoi mit dem Tod.

Tolstoi war erwachsen aus russischem Geist, aber seine Bedeutung war übernational. Millionen Menschen lasen ihn in allen Sprachen. Sie kannten seine jüngsten Aufsätze, seine Ideen zur christlichen Veränderung der Welt, seine ketzerischen Aufrufe gegen Todesstrafe, Militärdienst, Steuerabgaben und zum gewaltlosen Widerstand. Die Entfremdung und Entsittlichung in den Verhältnissen des Kapitalismus, der „die Menschen Neid, Gier und Egoismus lehrt“ - ein Tolstoisches Thema, das in die heutige Zeit reicht. Tolstoi suchte nach Alternativen. Er wollte dieser Entwicklung etwas entgegensetzen, das Leben auf etwas ganz Einfaches, Ursprüngliches zurückführen, das den eigentlichen Bedürfnissen des Menschen entspricht.

Mit Tolstois Tod geht eine Ära zu Ende. Vier Jahre später beginnt der Erste Weltkrieg.

**Tolstois
Sterbezimmer
in Astapowo**



Lebensadern einer Stadt

Zeitreisen mit der Berliner S-Bahn

Von Eva Garthe, Giusi Valentini, Alexandra Hostert, Heike Janssen, Wolfgang Seesko, Monika Seynsche, Gabriele Zellmann und Kirsten Zesewitz

Berlin und die S-Bahn sind miteinander untrennbar verbunden. Eine der ersten Stadtbahnen Europas revolutionierte die Verkehrswege für Menschen und Waren, machte aus den vielen Kiezen Großberlins erst eine Einheit. In den Zwanziger Jahren Symbol für die Elektrifizierung der Stadt, im „Dritten Reich“ deutschnationales Vorzeigeobjekt, nach dem Krieg geschrumpft, der Wagenbestand bis auf ein Drittel zusammengebombt, dann in Ostberliner Regie und nach dem Mauerbau von Westberlin boykottiert. Als die Mauer schließlich fällt: wieder ausgebaut, bis mit dem Sparen bei der Wartung und dem Personal für den Gang an die Börse fast das endgültige Aus für die S-Bahn gekommen wäre. Was für eine Geschichte.

Davon erzählen der „Herrscher“ des S-Bahn-Museums, Lokführer, Politiker, Gewerkschafter, Fahrgäste, sowie die Schriftsteller Uwe Johnson und Horst Bosetzky.

**Sa 20.11.**

9.05-9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO

Realisation:
Kaspar Wollheim,
Martin Seelig,
Katrin Witt,
Annika Erichsen,
Wolfgang
Bauernfeind
Produktion:
rbb/ARD-ZDF
Medienakademie
2010
Ursendung

Sehnsucht nach Stille

Eine Begegnung mit dem Schweigen
Von Rainer Schildberger

In der Nordeifel, im Kloster Mariawald, leben Trappisten, weitab von der lauten Welt. Im Mittelpunkt ihrer Ordnung steht das Schweigen, die wichtigste asketische Disziplin im Mönchtum. Es ist getragen von der Hoffnung, in der Stille Gott zu begegnen - ein radikaler Lebensentwurf. Die Unterhaltung ist auf ein Minimum beschränkt und geschieht überwiegend als Gesang oder Gebet. Im Alltag hilft eine spezielle Zeichensprache bei der Verständigung über profane Dinge des Lebens. Denn das Wort - sagen die Mönche - verursacht immer ein Geräusch, zerschneidet einen Raum, zerstört das In-sich-hinein-Hören.

So 21.11.

Totensonntag

14.05-15 Uhr
kulturradio rbb

Regie:
Ursula Weck
Produktion:
SFB-ORB 2002
Mit:
Guntram Brattia,
Martin Seiffert

Mi 24.11.

22-23 Uhr

MDR FIGARO

22.04-23 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

Henry Bernhard

Produktion:

MDR 2010

Ursendung

Zum 5. Todestag von Harry Thürk

Der Gaukler

Das wechselvolle Leben

des DDR-Bestsellerautors Harry Thürk

Von Martin Zawadzki

Harry Thürk gehörte zu den meistgelesenen Autoren der DDR. Seine Bücher erreichten Millionenauflagen und wurden in mehrere Sprachen übersetzt. Er schrieb die Vorlagen für Agentenfilme, die als die ostdeutsche Antwort auf James Bond galten. Als im Februar 1974 Alexander Solschenizyn verhaftet und ausgewiesen wurde, folgte Harry Thürk „den Empfehlungen des KGB“ und diffamierte in seinem Buch „Der Gaukler“ Solschenizyn als Agenten. Wer war dieser Harry Thürk, den der Spiegel als den „Konsalik des Ostens“ bezeichnete und der sich selbst mit einem Erzähler auf einem orientalischen Basar verglich?

Sa 27.11.

9.05-9.35 Uhr

kulturradio rbb

MDR FIGARO

Regie:

Beatrix Ackers

Produktion:

rbb 2010

Ursendung

Der Flug ist das Leben wert

Auf den Spuren der Luftpionierin Marga von Etzdorf

Von Karen Matting

„Marlene Dietrich erobert Hollywood, Marga von Etzdorf fliegt allein von Berlin nach Teneriffa“ – so fasst die deutsche Presse die Errungenschaften des Jahres 1930 zusammen. Bereits drei Jahre zuvor macht das Mädchen aus der Niederlausitz, Marga von Etzdorf, von sich reden. Als erste Frau wird sie als Kopilotin bei der Luft Hansa eingestellt. Da ist sie gerade einmal zwanzig. Dann der spektakuläre Alleinflug nach Japan. In nur elf Tagen kommt sie in Tokio an. Keine Frau hatte zuvor ein derartiges Unternehmen gewagt und geschafft. Doch auf dem Rückweg stürzt sie ab und verletzt sich schwer. Ihr selbst erstandenes Flugzeug ist dahin. Die junge Frau aber gibt sich optimistisch. 1933 startet sie den nächsten Langstreckenflug Richtung Australien. Bei der Landung in Aleppo, einem syrischen Flugplatz unter französischer Militärverwaltung, kommt sie von der Rollbahn ab. Das Flugzeug ist leicht beschädigt. Marga aber bleibt unverletzt. Sie zieht sich in einen Ruheraum zurück. Wenig später sind zwei Schüsse aus dem Raum zu hören. Die Pilotin, fünfundzwanzig Jahre alt, ist tot. Die neuen deutschen Machthaber erklären, Marga von Etzdorf habe die Nerven verloren und Selbstmord begangen. Zweifel an dieser Version werden nicht zugelassen, Versuche oder Nachforschungen unterbunden. Erst Jahrzehnte später tauchen Dokumente auf, die darauf hinweisen, dass Marga möglicherweise in illegale Waffengeschäfte und Spionageaufträge verwickelt war.

War es Selbstmord, wie von den Nazis behauptet?**Oder Mord?**

Bis heute bleibt der Fall ungeklärt.

Grabstein auf dem Invalidenfriedhof in Berlin



Zum 70. Geburtstag von Sigrid Damm

Im Detail das Leben finden

Die Biografin Sigrid Damm

Von Steffen Lüddemann

„Ich bin über den Dramatiker Jakob Michael Reinhold Lenz zum Schreiben gekommen. Ich wollte wissen, was ihn zum Verstummen gebracht hat. Darüber habe ich meine eigene Sprache gefunden und letztlich auch meine Erfüllung“, so beschreibt Sigrid Damm den Beginn ihrer literarischen Arbeit.

Dem Genre, dem sich Sigrid Damm mit ihrem Lenz-Buch verschrieben hat - der literarischen Biografie - blieb sie bis heute treu. Jahrelang recherchiert sie für ihre Bücher in Archiven. Jede scheinbar lapidare Notiz ist dabei von Bedeutung. Durch ihre Detailtreue verführt sie den Leser zu einer Zeitreise. Sie fordert den Leser auf, die Erfahrung der anderen zu teilen, deren Verletzbarkeit und damit auch Menschlichkeit zu spüren. Der Erfolg gibt ihr recht. Wochenlang stand ihr Doppelporträt der Eheleute „Christiane und Goethe“ auf den Bestsellerlisten.

Zum 80. Geburtstag von Rolf Hoppe

Rolf Hoppe: Tierpfleger - Schauspieler - Ballonist

Von Ingo Colbow

Als die ehemaligen DDR-Bürger Anfang der 90er Jahre langsam spürten, dass sie mit diesem untergegangenen Staat auch etwas verloren hatten, trat Rolf Hoppe plötzlich in einer einzigartigen Hörbuchproduktion auf: als Zauberer Godwin in Alexander Wolkows „Der Zauberer der Smaragdengstadt“.

Rolf Hoppe, geboren 1930 in Ellrich/Harz, ist einer der wandelbarsten Schauspieler der deutschen Nachkriegsgeschichte. Der Sohn eines Bäckers gab mit Engagements in Halle, Gera, Berlin und Dresden vielen klassischen und komischen Figuren der Weltliteratur Gestalt. In zahlreichen DEFA-Filmen mimte er skurrile Bösewichte oder intellektuelle Zyniker. Berühmt wurde er mit der Rolle des Hermann Göring in der Oscar-gekrönten „Mephisto“-Verfilmung von István Szabó 1981. Trotz des internationalen Erfolgs blieb der Schauspieler mit der gedrungenen Figur und der sanft vibrierenden Stimme seiner Herkunft treu. Genau wie dem Genre Hörspiel, wo er immer wieder Akzente setzt. Heute lebt er in Weißig, einem Stadtteil Dresdens. Und spielt sich nach wie vor mit seinen Rollen dem Publikum ins Gedächtnis - ebenso glaubwürdig wie anziehend: als Vater von Clara Schumann, als Gefängnisdirektor, als Rabbiner oder als Salzburger „Jedermann“.

Mi 1.12.

22-23 Uhr

MDR FIGARO

22.04-23 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

Steffen Moratz

Produktion:

MDR 2010

Sa 4.12.

9.05-9.35 Uhr

kulturradio rbb

MDR FIGARO

Regie:

der Autor

Produktion:

MDR 2005

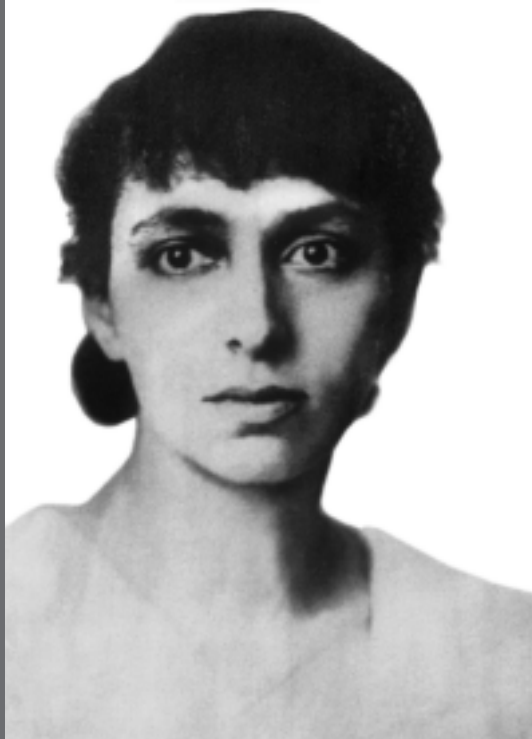
Mit:

Daniela Hoffmann,

Ahmad Mesgarha

So 5.12.14.04-15 Uhr
kulturradio rbbRegie:
die Autorin
Produktion:
rbb/hr 2010
Ursendung**Lerchenjubiläum in den offenen Himmel**Die Dichterin Gertrud Kolmar
Von Beate Lehner

Gertrud Kolmar (eigentlich Gertrud Käthe Chodziesner) gehört unbestritten zu den größten Dichterinnen des zwanzigsten Jahrhunderts. Schon ihre Zeitgenossen sahen in ihr „die bedeutendste jüdische Lyrikerin seit der Lasker-Schüler“, wenngleich zu ihren Lebzeiten nur drei Gedichtbände erschienen.



Im Berliner Vorort Finkenkrug führte sie ein scheinbar unspektakuläres, zurückgezogenes Leben. Doch wusste sie, was sie als Dichterin wert war und sorgte dafür, dass ihr Werk ihre eigene Vernichtung überlebte. Auch ihre Briefe an die in die Schweiz emigrierte jüngere Schwester blieben erhalten. Es sind berührende Zeugnisse aus der Zeit der Entrechtung und Verfolgung, in denen die Persönlichkeit der Dichterin, ihre Stärke und ihr Geist lebendig werden.

Am 2. März 1943 wurde sie mit dem „32. Osttransport“ nach Auschwitz deportiert. Ein großer Teil ihres dichterischen Nachlasses konnte gerettet werden.

Ihr Werk ist noch immer zu entdecken.

Immer im Verborgenen

Als Analphabet in einer Welt der Schriftkultur
Von Maren-Kea Freese und Marianne Wendt



Sie prägen sich im Supermarkt genau ein, wo welches Produkt steht, sie finden sich im Dschungel von Wegweisern und Schildern nach anderen Gesetzmäßigkeiten zurecht, sie sind abhängig von ihren Gewohnheiten. Manchmal gipsen sie sich sogar die rechte Hand ein, obwohl sie gar keine Verletzung haben... Und all das tun sie, damit niemand ihre Schwachstelle entdeckt: Sie sind Analphabeten. In Deutschland gibt es etwa 4 Millionen von ihnen, die Dunkelziffer ist hoch. **„Wer nicht schreiben kann, ist eben zu blöd und zu faul“, das ist die vorherrschende Meinung zu diesem Thema.** Doch was sind die wirklichen Ursachen? Wie kommt es dazu in einem Land, das sich eines so hohen Bildungsniveaus rühmt?

Zusammentreffen im „Schwarzen Garten“

Oder: Wie eine zufällige Begegnung das Leben von Jorn Zillmann veränderte
Von Anna Dudzinska und Anna Sekudewicz

Jorn Zillmann ist der Enkel von Emil Zillmann, einem deutschen Architekten, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Schlesien arbeitete. Mit seinem Cousin Georg entwarf Emil Zillmann die Siedlung Nikischschacht (Nikiszowiec) in Kattowitz. Sie ist ein einzigartiger magischer Ort, diese Bergmannssiedlung aus roten Ziegeln – ein architektonisches Meisterwerk.

Viele Jahre lang konnten polnische Kunst- und Architekturhistoriker keinen Nachkommen der Familie Zillmann ausfindig machen. Eine zufällige Begegnung mit Jorn Zillmann sollte vieles klären. Jorn Zillmann erforschte seine Familiengeschichte und zu seiner Überraschung entdeckte er, dass beinahe jeder in Schlesien die Zillmanns kannte. Hinter Jorn Zillmanns persönlicher Geschichte tritt die Geschichte des auch „Schwarzer Garten“ genannten Nikiszowiec zutage.

Mi 8.12.

22-23 Uhr
MDR FIGARO
22.04-23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
die Autorinnen
Produktion:
rbb/NDR 2010
Ursendung

Diese Sendung erhielt
das Otto Brenner
Recherchestipendium
2009

Sa 11.12.

9.05-9.30 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
die Autorinnen
Produktion:
rbb 2010
Ursendung

So 12.12.14.04-15 Uhr
kulturradio rbbRegie:
die Autorin
Produktion:
rbb 2010
Ursendung**Delightful Apple Capital of Nepal**Marpha - ein Dorf im Himalaya
Von Barbara Kenneweg

Marpha liegt in der tiefsten Schlucht der Welt. Dort wohnen die geschäftstüchtigen Thakali, die sich viele Jahrhunderte lang Wohlstand durch die Lage an der alten Salzroute nach Tibet erwarben. Heute transportieren ihre Maultierkarawanen kein Salz mehr, sondern Kekse und Cola für die Touristen. In den Sechziger Jahren war der Salzhandel schlagartig zum Ende gekommen, weil die Grenze zu Tibet geschlossen wurde. Darauf folgte eine Phase bitterer Armut. Doch die Marphalis waren erfinderisch und begannen mit systematischem Obstanbau.

Inzwischen wird in Marpha mit einer deutschen Winzerpresse jeden Herbst Apfelsaft hergestellt. Und seit es die Schotterstraße in die nächste größere Stadt gibt, wandern erste Flaschen des Saftes aus Marpha in die Supermarktgale von Pokhara.



Goldrausch oder: Vom Verschwinden
eines Karpatendorfes
Von Carsten Dippel und
Lavinia Lazar



In den rumänischen Karpaten, eingebettet in eine stolze Gebirgslandschaft, liegt das Goldgräberdorf Rosia Montana. Eine Vielzahl denkmalgeschützter Häuser, die vom einstigen Reichtum der Bewohner zeugen. Schon die Römer haben hier Edelmetalle gewonnen. Nun will eine kanadische Firma an dieser Stelle das größte Goldbergwerk Europas errichten. 300 Tonnen Gold und 2.100 Tonnen Silber sollen innerhalb von 17 Jahren abgebaut werden. Um das zu leisten, muss die gesamte Region in eine Kraterlandschaft verwandelt werden. Es droht ein ökologisches Desaster. Zwist und Verfall hat die Firma in den Ort gebracht. Hunderte Familien wurden bereits umgesiedelt. Im jahrelangen Kampf um Rosia Montana sind Familien und Freundschaften zerbrochen – das Projekt hat die Atmosphäre im Dorf vergiftet.

Wo der Weihrauchbaum wächst

Ein Reisebericht aus dem Sultanat Oman
Von Holger Jackisch

Der Weihrauchbaum wächst in der süd-arabischen Region Dhofar im Sultanat Oman, südlich einer wasserlosen Wüste, die noch heute „Das leere Viertel“ genannt wird. Hier stehen in kleinen Tälern ganze Reihen der Bäume, jeder einzelne einer bestimmten Beduinenfamilie zugeordnet. Bis vor kurzem durfte getötet werden, wer sich an einem fremden Baum vergrieff. Schätzungen zufolge hat der Oman im Altertum jährlich mehrere Tausend Tonnen Weihrauchharz exportiert – und damit praktisch die ganze Welt versorgt. Heute wird eine Jahresproduktion von gerade zehn Tonnen erzielt. Die meisten Bäume stehen fast unbeachtet, jedenfalls ungenutzt in der Wüste. Erdöl ist an die Stelle des alten Exportartikels getreten, hat die Ausbeutung der Weihrauchbäume uninteressant gemacht und die omanische Gesellschaft verändert.

Mi 15.12.

22-23 Uhr
MDR FIGARO
22.04-23 Uhr
kulturradio rbb
Regie:
Nikolai von Koslowski
Produktion:
rbb/DLF 2009/2010



Sa 18.12.

9.05-9.35 Uhr
kulturradio rbb
MDR FIGARO
Regie:
der Autor
Produktion:
MDR 1997
Mit:
Matthias
Hummitzsch,
Klaus Britze,
Mahmud Dabdoub

So 19.12.

14.04-15 Uhr
kulturradio rbb

Regie:
der Autor
Produktion:
NDR 2008

Fragen Sie mich nicht, wie einsam ich bin!

Romy Schneider,
eine deutsch-französische Schauspielerin
Von Detlef Michelers

Romy Schneider stammte aus einer Schauspielerfamilie, hatte deutsche, österreichische und ungarische Vorfahren. Mit 15 Jahren stand sie das erste Mal vor der Kamera in „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“. Bis 1959 war sie in 15 Filmen zu sehen und fast immer an der Seite ihrer Mutter Magda Schneider. Zum bewunderten und vergötterten jungen Star wurde sie mit der „Sissi“-Trilogie.

Bei den Dreharbeiten zu „Christine“ lernte die 20jährige Alain Delon kennen und zog nach Frankreich. Mit Claude Sautet drehte sie ab 1969 eine Reihe von Filmen, die ihren Ruhm in Frankreich begründeten. Bis zu ihrem Tod spielte sie in fast 30 Kinoproduktionen mit. Ihre Partner waren unter anderen Michel Piccoli, Jean-Louis Trintignant, Philippe Noiret, Marcello Mastroianni, Rod Steiger, Audrey Hepburn, Omar Sharif, Max von Sydow und Harvey Keitel. In einer Umfrage wählten die Franzosen Romy Schneider zur „größten Schauspielerin des 20. Jahrhunderts“ - die deutsche Presse und das deutsche Publikum aber verziehen ihr bis zu ihrem frühen Tod mit 43 Jahren nicht, dass sie Sissis Kleider abgestreift hatte und ihren eigenen Weg gegangen war.

**Mi 22.12.**

22-23 Uhr
MDR FIGARO
22.04-23 Uhr
kulturradio rbb

Regie:
Rita Höhne
Produktion:
DLR 2004

Zum 75. Todestag von Kurt Tucholsky

Es war wie Glas zwischen uns

Die Geschichte von Mary und Kurt Tucholsky
Von Klaus Bellin

Ihren letzten Brief, geschrieben 1928, trug er noch in der Tasche, als er sich das Leben nahm. Sie käme, stand darin, wenn er sie brauche und rufe. Aber er rief nicht. Er lebte nun, getrennt von ihr, in Schweden, und die Gefährtinnen seiner späten Jahre waren Gertrude Meyer in Hindas und die Ärztin Hedwig Müller in Zürich. Die Verbindung zu Mary war nach der Scheidung 1933 endgültig gerissen. Dennoch blieb sie die Frau seines Lebens. Tucholskys bewegender Abschiedsbrief war an sie adressiert, und sie bestimmte er auch zu seiner Alleinerbin.

Die verwickelte Geschichte dieser Beziehung lag lange im Dunkeln. Mary Tucholsky, die nach 1945 ganz allein und mit eigenem Geld in Rottach-Egern das Archiv aufbaute und mit beispielhafter Hingabe das Werk betreute, war nicht daran interessiert, der Welt mehr als die schriftstellerische Existenz Tucholskys vorzuführen. Sie tat alles für seine Hinterlassenschaft, und sein Nachruhm war ihr Werk.

Pücklereis und weiße Hirsche

Spurensuche im Branitzer Park
Von Rainer Langner

Einst stieg Hermann Fürst von Pückler-Muskau in die Gruft seiner Ahnen hinunter, öffnete den Sarg seines Großvaters, ihm eine Haarlocke abzuschneiden, und den einer Ahnin, die man die schöne Ursula nannte. Als er sie in ihrem feuerroten Seidenkleid herausheben wollte, zerfiel die verblichene Schönheit zu Staub

...

Fast siebzig Jahre nach dem Tod des Fürsten wird 1939 Hermann Graf von Pückler geboren. Ein Teil des berühmten Pücklerschen Parks in Bad Muskau wird nach dem Krieg polnisch. Hermann Graf von Pückler lebt in Westdeutschland, wird Geschäftsführer einer Münchener Industrieanlagefirma und Mitglied mehrerer Aufsichtsräte. 1990 kommen die Nachfahren des Fürsten von Pückler-Muskau zurück, begutachten mit Adelsblick das Gelände an der deutsch-polnischen Grenze und wundern sich über die Menschen, die dort leben und sich noch immer an die Geschichten des Fürsten von Pückler-Muskau erinnern. Die Bad Muskauer bestaunen ihrerseits den Adel. Keiner weiß, was jetzt passieren wird. Werden sie ihren Besitz einfordern?

Doch die Nachkommen des Fürsten von Pückler-Muskau beginnen, das Land und die Menschen zu lieben, sie finden in der Gegend ihre eigentliche Heimat und die Geschichte ihrer Familie. Hermann Graf von Pückler wird Botschafter der Bundesgartenschau in Cottbus, als zweiten Wohnsitz wählt er Branitz.

Glitzer, Geister und Geschäfte

Couchsurfing in der chinesischen Provinz
Von Maya Kristin Schönfelder

In China ist das eigene Heim eine Burg: Gäste werden ins Restaurant eingeladen, nicht an den Küchentisch. Doch was tun, wenn man kein Chinesisch spricht und auf geführte Busreisen wenig Wert legt? Die Lösung liegt im Internet und heißt „couchsurfing.org“. Über diese Webseite fand die Autorin Sofas, Fußböden, Himmelbetten und Matratzen im Reich der Mitte und lernte mit Hilfe ihrer Gastgeber das Land kennen. Sie nächtigt bei Poeten, Wanderarbeitern, Drehbuchautoren, Studenten, Unternehmern, Musikern, Krankenschwestern und Investmentbankern. Sie erlebt das 25. Jahrhundert in Shanghai und Maos Auferstehung auf dem Land und erfährt, warum man auf eine Reise nach China unbedingt ein Kofferradio mitnehmen sollte.

Sa 25.12.

1. Weihnachtstag

14.05-15.15 Uhr

MDR FIGARO

22.04-23 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

Jürgen Dluzniewski

Produktion:

MDR 1996

Mit:

Anna Magdalena

Fitzi,

Jürgen Kluckert,

Jürgen Thormann

Mi 29.12.

22-23 Uhr

MDR FIGARO

22.04-23 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

Nikolai von Koslowski

Produktion:

MDR 2010

Ursendung

Hörspiele im Kulturradio

jeweils
am letzten Sonntag
im Monat
um 14.04 Uhr

RUND

31.10.

14.04-15 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

Oliver Sturm

Produktion:

hr/rbb 2010

Ursendung

Mit:

Tilo Werner,

Inga Busch,

Martin Engler,

Larissa Fuchs,

Margit Bendokat,

Wolfgang Spier,

Andreas Mannkopf,

Hendrik Arnst,

Klaus Manchen,

Christine Oesterlein

Seelandschaft mit Pocahontas

nach dem gleichnamigen Roman von Arno Schmidt
Hörspielbearbeitung von Anna Pein

Arnos Schmidts Erzählung „Seelandschaft mit Pocahontas“ erschien 1955 zunächst in „Text und Kritik“ und brachte Alfred Andersch, dem damaligen Herausgeber der Zeitschrift, eine Strafanzeige wegen Pornografie ein. Das sagt mehr über die deutsche Befindlichkeit der fünfziger Jahre als über die Erzählung. Die Geschichte einer spontanen und flüchtigen Sommerliebe in der niedersächsischen Seelandschaft am Dümmer ist die vielleicht zärtlichste Prosa Arno Schmidts und schildert die Suche nach einem neuen Lebensanfang in der Nachkriegszeit.

Der Ich-Erzähler Joachim, ein mittelloser Schriftsteller, und Erich Kendziak, ein Malermeister, knattern mit dem Motorrad ins Oldenburgische. Als die Freunde Annemarie und Selma, zwei junge Sekretärinnen, kennenlernen, treten die gemeinsamen Kriegserinnerungen hinter sommerliche Vergnügungen zurück.

28.11.

14.04-15 Uhr

kulturradio rbb

Regie:

Ulrich Gerhardt

Produktion:

rbb 2006

Mit:

Leslie Malton,

Josef Ostendorf,

Wolfgang Michael,

Corinna Kirchhoff,

Nathalie Singer

Im Schlitten Arthur Schopenhauers

Von Yasmina Reza

Sie sind hochgebildet und tiefbetrübt. In der Mitte des Lebens angekommen, in der sich die Gewißheit des Todes nicht mehr ignorieren lässt, ergehen sie sich in ebenso banalen wie brillanten Redeschwällen. Ariel Chipman, der Philosoph, hat sich von Spinoza abgewandt und ist zum depressiven Schopenhauer-Jünger geworden. Nadine Chipman, von der Leidensattitüde ihres Mannes aufs äußerste genervt, wird ihrerseits von den Schrecken des nahen Alters gepeinigt. Serge Othon Weil, Ariels früherer Kollege, predigt vollmundig einen Optimismus, den er „überwundenen Pessimismus“ nennt und glaubt statt an Lebenssinn lieber an wachsende Märkte. Und selbst die Psychiaterin verliert sich beim Anblick einer alten Frau, die ihr auf dem Trottoir den Weg versperrt, in eigenen Ängsten und Aggressionen. Vier Menschen, vier sich kreuzende Reden. Sehr traurig, sehr komisch. Vier Menschen, die einander viel zu sagen hätten und aneinander vorbei reden.

Aus dem

Französischen:

Frank Heibert,

Hinrich Schmidt-

Henkel



Die Leiden des jungen Werther

Hörspiel in drei Teilen nach dem gleichnamigen Roman von Johann Wolfgang von Goethe

Hörspielbearbeitung von Manfred Hess

Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ bildet den fiktiven Ausgangspunkt dessen, was als „Werther-Phänomen“ die Gemüter des ausgehenden 18. Jahrhunderts sozial und kulturell bewegte. Die erste Fassung von Goethes Text erschien anonym 1774 und war damals schon ein „Bestseller“. Goethe überarbeitete den Roman für seine zweite Fassung von 1787 auf eine sprachlich-stilistische Modernisierung hin. Sie ist dem heutigen Leser gemäßer und Grundlage der Hörspielbearbeitung. Das Hörspiel versucht die Erzählstruktur des Textes auf akustische Weise offen zu legen und dabei der rhythmischen Sprachmacht des Originaltextes treu zu bleiben.

Regie:
Christiane Ohaus
Produktion:
RB/hr/rbb 2010
Ursendung
Mit:
Werner Wölbern,
Florian von
Manteuffel,
Stephanie Schönfeld,
Marc Oliver Schulze,
Lisa Wildmann,
Rainer Philippi,
Berthold Toetzke,
Bijan Zamani,
Hanna Franck,
Viktor Tremmel,
Jan Krauter,
Ilona Fritsch-Strauß,
Klaus Hemmerle

1. Teil - Werther in Wahlheim

Während eines Aufenthaltes auf dem Lande verliebt sich Werther in Charlotte, die allerdings schon einem Anderen versprochen ist.

Sa 25.12.

14.04-15 Uhr
kulturradio rbb

2. Teil - Werther beim Fürsten und seine Rückkehr nach Wahlheim

Um seiner unglücklichen Liebe zu entfliehen, begibt sich Werther in den diplomatischen Dienst, dessen er jedoch bald überdrüssig wird. Er kehrt zurück zu Lotte, die inzwischen verheiratet ist.

So 26.12.

14.04-15 Uhr
kulturradio rbb

3. Teil - Bericht des Herausgebers über Werthers Ende

Mit Hilfe von Tagebuchaufzeichnungen und Aussagen von Zeitzeugen wird Werthers skandalöser Weg in den Selbstmord rekonstruiert.

Sa 1.1.

14.04-15 Uhr
kulturradio rbb

**Sendungen von
MDR FIGARO
„Diskurs“**
jeweils am
Donnerstag von
22-23 Uhr

- 7.10.**
ORB 1995
**20 Jahre deutsche Einheit
Das Land mit Draht umwickelt**
Porträt des Schriftstellers Georg Seidel
Von Matthias Eckoldt
- 14.10.**
bellerive
hörverlag
2009
**Das unlösbare Welträtsel
Ernst Haeckel**
Aus den Liebesbriefen eines Darwinisten
Bearbeitung und Regie Mona Lenz
- 21.10.**
SWR 2003
Karten lesen
Die Historiographie von Ort und Raum
Von Karl Schlögel
Es lesen Eva Garg und Bodo Primus
- 28.10.**
BR 2010
ARD-Themenwoche „Essen ist Leben“
Am Beispiel des Hummers
Von David Foster Wallace
Aus dem Amerikanischen von
Marcus Ingendaay
Es spricht Thomas Loibl
- 4.11.**
RB 2008
Menschenrechte und Personenrechte
Vortrag von Robert Spaemann
- 11.11.**
MDR 2010
Poetikvorlesung
Von und mit Harry Rowohlt
Mitschnitt einer Veranstaltung des
Leipziger Literatur-Instituts 31.10.2010
- 18.11.**
MDR 2010
Deutschland schafft sich ab
Wie wir unser Land aufs Spiel setzen
Thilo Sarrazin liest aus seinem Buch
- 25.11.**
MDR 2010
Der energetische Imperativ
100% jetzt: Wie der vollständige
Wechsel zu erneuerbaren Energien
zu realisieren ist
Von Hermann Scheer
- 2.12.**
MDR 2008
Zum 50. Todestag von Ernst Rowohlt
Purzelbäume im Bücherwald
Ein Porträt des Verlegers
Heinrich Maria Ledig-Rowohlt
Von Michael Schulte
- 9.12.**
BR 2004
Kulinaritäten für Gaumen und Ohr
Ein Briefwechsel von Alice Vollenweiler
und Hugo Loetscher
Es lesen Heidi Treutler, Peter Matic
und Jürgen Arndt
- 16.12.**
MDR 2010
Festspiel der deutschen Sprache 2010
Mitschnitt aus dem Goethe-Theater Bad
Lauchstädt vom 10. September 2010
Mit Renan Demirkan, Sebastian Koch,
Gudrun Landgrebe, Axel Milberg und
Otto Schenk
- 23.12.**
RB 1986
Zum 20. Todestag von Friedrich Luft
**Der Theaterkritiker Friedrich Luft im
Gespräch mit Henning Harmsen**
- 30.12.**
MDR 2010
**Ein vergessenes Genie:
Johann Friedrich Naumann**
Der Ornithologe aus Köthen
Essay von Arnulf Conradi

Feature unterwegs

Alle Vorstellungen
Eintritt frei!

**FeatureZeit
Stadtmitte**
1.10.
Freitag
19.30 Uhr

**HörBibliothek
Köpenick**
20.10.
Mittwoch
19.30 Uhr

**Feature
in Schwedt /
Kulturverein
„Die Brücke“**
3. 11.
Mittwoch
10 Uhr

**FeatureZeit
Stadtmitte**
5.11.
Freitag
19.30 Uhr

**HörBibliothek
Köpenick**
17.11.
Mittwoch
19.30 Uhr

**FeatureZeit
Stadtmitte**
3.12.
Freitag
19.30 Uhr

Die Spinne im Netz
Adenauers Staatssekretär
Hans Maria Globke
Von Jürgen Bevers und
Reinhard Pfletschinger

**Lieber Gott, nimm es hin,
dass ich was Besond'eres bin**
Robert Gernhardt
Von Peter Moritz Pickshaus
und Barbara Entrup

Preußens Luise
Aus dem Leben einer Königin
Von Renate Beckmann

**Ach, wie sollen wir
die kleine Rose buchen**
Maria Isot Kilian – Brechts letzte Liebe
Von Gerda Zschiedrich und
Ulrich Unterlauf

Nicht weniger als Rettung
Lew Tolstoi und die Suche nach Visionen
Von Antje Leetz

**Der lange Weg der Sowjetmädchen
von Moskau nach Bamako**
Von Nicole Marmet

FeatureZeit Stadtmitte
Evangelisches
Kirchenforum Stadtmitte,
Gemeinde
St. Petri-St. Marien
Klosterstraße 66
10179 Berlin-Mitte

HörBibliothek Köpenick
Mittelpunkt-Bibliothek
Alter Markt 2
12555 Berlin-Köpenick

**Feature in Schwedt /
Kulturverein „Die Brücke“**
Marienkirche
Vierradener Straße
16303 Schwedt

**Alphabetisches
Verzeichnis
der Autoren und
Regisseure
in diesem Quartal**

Autoren

Behrens, Alfred 15
 Bellin, Klaus 24
 Bevers, Jürgen 29
 Braun, Inge 4
 Buckard, Christian 14
 Colbow, Ingo 5, 19
 Conradi, Arnulf 28
 Dippel, Carsten 23
 Dudzinska, Anna 21
 Eckoldt, Matthias 28
 Entrup, Barbara 29
 Erichsen, Annika U2
 Franke, Thomas 4, 8
 Freese, Maren-Kea 21
 Garthe, Eva 17
 von Goethe,
 Johann Wolfgang 27
 Haeckel, Ernst 28
 Harmssen, Henning 28
 Hess, Manfred 27
 Hostert, Alexandra 17
 Huber, Helmut 4
 Jackisch, Holger 23
 Janssen, Heike 17
 Jarisch, Jens 13
 Kenneweg, Barbara 22
 Langner, Rainer 25
 Lazar, Lavinia 23
 Leetz, Antje 16, 29
 Lehner, Beate 20
 Lenz, Mona 28
 Loetscher, Hugo 28
 Lotz, Karl Heinz 10
 Lüddemann, Steffen 19
 Luft, Friedrich 28
 Mannschatz, Steffi 10
 Marmet, Nicole 29
 Matting, Karen 18
 Michelers, Detlef 24
 Miosga, Margit U2
 Overath, Margot 15
 Pein, Anna 26
 Pfletschinger, Reinhard 29
 Pickshaus, Peter Moritz 15, 29
 Reichert, Manuela 11
 Reza, Yasmina 26
 Rowohlt, Harry 28
 Sarrazin, Thilo 28
 Scheer, Herrmann 28
 Schildberger, Rainer 17
 Schlögel, Karl 28
 Schmitz-Köster, Dorothee 7
 Schönfelder, Maya Kristin
 13, 25
 Schulte, Michael 28
 Seesko, Wolfgang 17
 Sekudewicz, Anna 21
 Seynsche, Monika 17
 Spaemann, Robert 28
 Unterlauf, Ulrich 29
 Valentini, Giusi 17
 Vollenweiler, Alice 28
 Wagner, Jörg 12
 Wallace, David Foster 28
 Weber, Sabine 11
 Wendt, Marianne 21
 Wieden, Lotta 8

Yoon, Grace 6
 Zawadzki, Martin 18
 Zellmann, Gabriele 17
 Zesewitz, Kirsten 17
 Zacharias-Langhans, Garleff 9
 Zschiedrich, Gerda 29

Regisseure

Ackers, Beatrix 18
 Barth, Thomas 10
 Bauernfeind, Wolfgang 17
 Behrens, Alfred 15
 Bernhard, Henry 18
 Colbow, Ingo 5, 19
 Dluzniewski, Jürgen 25
 Dudzinska, Anna 21
 Erichsen, Annika 17
 Franke, Thomas 4, 8
 Freeze, Maren-Kea 21
 Gerhardt, Ulrich 26
 Höhne, Rita 24
 Jackisch, Holger 23
 Jarisch, Jens 13
 Kenneweg, Barbara 22
 von Koslowski, Nikolai
 4, 14, 15, 23, 25
 Lazai, Stefanie 10
 Lehner, Beate 20
 Meinetsberger, Andreas 8
 Michelers, Detlef 24
 Moratz, Steffen 19
 Ohaus, Christiane 7, 27
 Reichart, Manuela 11
 Rindfleisch, Wolfgang 11, 12
 Seelig, Martin 17
 Sekudewicz, Anna 21
 Seymer, Matthias 13
 Sturm, Oliver 26
 Weck, Ursula 17
 Wendt, Marianne 21
 Witt, Katrin 17
 Wollheim, Kaspar 17
 Yoon, Grace 6
 Zacharias-Langhans, Garleff 9
 Zschiedrich, Gerda 16

Bildnachweis

Seite	Datum	
Umschlag		Peer Grimm, Wikipedia
4	3.10.	Montage, Hans-Joachim Petzak
6	9.10.	Grace Yoon
7	10.10.	A. Fiedler, Wikipedia
9	17.10.	privat
11	24.10.	Montage, Hans-Joachim Petzak
13	3.11.	Ali Ghandtschi
14	7.11.	Palmach-Archive, Israel
16	17.11.	Antje Leetz
17	20.11.	Montage, Hans-Joachim Petzak
18	27.11.	Karin Matting
20	5.12.	Deutsches Literaturarchiv, Marbach
21	8.12.	Hans-Joachim Petzak
22	12.12.	Barbara Kenneweg
23	15.12.	beide Fotos: Carsten Dippel
24	19.12.	Engelbert Reineke

**Gemeinsame
Veröffentlichung
unserer
Featureprogramme**

Mitteldeutscher Rundfunk
Künstlerisches Wort / Feature

Ulf Köhler
Jutta Paffrath

Ton Christian Grund
Dietmar Hagen
Holger Kliemchen
Holger König
André Lürer
Hans-Peter Ruhnert

Fon (0345) 300 54 90 / 91

Fax (0345) 300 54 73

Adresse Gerberstraße 2
06108 Halle

Internet-Adresse www.mdr-figaro.de

kulturradio rbb
Künstlerisches Wort / Feature

Dr. Renate Jurzik
Jürgen Balitzki
Dr. Dieter Jost

Kornelia Gerdes
Verona Ommer

Ton Peter Avar
Anja Bause
Bernd Bechtold
Susanne Bronder
Venke Decker
Iris König
Nikolaus Löwe
Martin Seelig
Monika Steffens
Katrin Witt
Kaspar Wollheim

Fon (030) 979 93-33 501

Fax (030) 979 93-33 509

Adresse Masurenallee 8-14
14057 Berlin

Internet-Adresse www.kulturradio.de

Redaktion Renate Hoffmann
Gestaltung Hans-Joachim Petzak
Druck Elbedruckerei Wittenberg
Schrift rbb-Interstate
Papier 115g/qm Bilderdruck matt

Frequenzen

MDR FIGARO Alle Sendungen können Sie auch über Livestream im Internet hören!	UKW	
	Chemnitz	87,7 MHz
	Dresden	95,4 MHz
	Halle-Stadt	107,3 MHz
	Hoyerswerda	94,7 MHz
	Klingenthal	98,4 MHz
	Leipzig	88,4 MHz
	Löbau	96,2 MHz
	Markneukirchen	106,4 MHz
	Oschatz	98,9 MHz
	Schöneck	98,7 MHz
	Seifhennersdorf	103,4 MHz
	Torgau	93,0 MHz
	Zittau	95,4 MHz
	Brocken	107,8 MHz
	Dequede	89,4 MHz
	Magdeburg	107,4 MHz
	Wittenberg	104,0 MHz
	Gera	103,9 MHz
	Inselberg	87,9 MHz
	Jena	96,4 MHz
	Saalfeld	100,7 MHz
	Sonneberg	95,2 MHz
	Suhl	89,8 MHz
kulturradio rbb	Über Satellit	
	ARD-Digital	DVB
	Astra Digital Radio	ADR
	Programmhinweise im MDR-Video-Text	Tafel 470-489
	UKW	
	Berlin / Havelland	92,4 MHz
	Lausitz / Cottbus	104,4 MHz
	Prignitz / Pritzwalk	91,7 MHz
	Uckermark / Casekow	104,4 MHz
	Märkisch Oderland	96,8 MHz
	Teltow-Fläming	100,2 MHz
	Berliner Kabelfrequenz	95,35 MHz
	Potsdamer Kabelfrequenz	98,45 MHz
	Über DAB	
	Berlin/Brandenburg	
	Über Satellit	
	Astra 1 H	DVB

MDR FIGARO von A bis Z

MDR FIGARO Das Kultur-Radio des Mitteldeutschen Rundfunks.

Ihr hören Sie: "Widening on the wall"

MDR FIGARO

Radio hören

Titeliste Hilfe

Überblick

Aktuelle Themen

Musik & Bühne

Literatur

Hörspiel & Feature

Ausstellungen

Lebensart

Radio für Kinder

Programmführer

Programmservice

Podcasts

CD der Woche

Buch der Woche

FIGARO-Features zum Herunterladen

13 Features verfügbar

Der letzte Schluck - Zum Nachhören

5

Vom Alkohol loszukommen, ist für Abhängige ohne Hilfe kaum möglich. Der Schriftsteller André Hegrit, ehemals ein "Quantaltrinker", hat es alleine geschafft!

MDR FIGARO 18.09.2009

06:08 -20:57

Beitrag herunterladen | 28:57 min | 26,5 MB

Diesen Podcast abonnieren

Mehr über die Features und Essays

Ausgewählte Features- und Essays jetzt auch als **Podcast Angebot** bei **FIGARO.de**

Unter: <http://www.mdr.de/mdr-figaro/podcast/feature/> finden Sie unsere Neuproduktionen für den Fall, dass Sie einmal eine Sendung im Radio verpasst haben. Das Podcast Angebot bietet Ihnen eine einfache Möglichkeit das Feature, den Essay dann zu hören, wann Sie es wollen. Sie können unser Podcast Angebot auch kostenlos abonnieren. Die wöchentlich neu eingestellte Sendung steht Ihnen dann automatisch als Audiodatei auf ihrem Computer zur Verfügung.

figaro.de
Kultur und gut.

4. Quartal

Oktober

2010

November

Dezember

Radio Dok Feature Blätter

2. Oktober

9.05 Uhr

**Demos, Fahnen,
Kampfeinsätze**

Seite 4



HÖRSTÜCKANGEBOTE

Die Redaktion Künstlerisches Wort präsentiert im Tagesprogramm kurzformatige Feature- und Hörspielproduktionen, die das Angebot auf den traditionellen Sendeplätzen ergänzen. Fünf Minuten dauern diese Hörstücke. Den großen Formaten thematisch, dramaturgisch und produktionstechnisch verwandt, gewähren diese Hörstück-Serien originelle Einblicke in die Universalität der Stadt, des Landes, der Welt. **Montags bis freitags um 14.10 Uhr**

Randkultur an der Ruhr

Fünf Hörstücke
zur deutschen Kulturhauptstadt
Von Margit Miosga
Redaktion: Jürgen Balitzki

Deutsche Kulturhauptstadt ist 2010 nicht nur Essen, sondern eine ganze Landschaft, nämlich das Ruhrgebiet. Jahrzehntlang der Standort deutscher Schwerindustrie, rußverschmiert und proletarisch, transformierte sich die Region in eine blühende Landschaft (zumindest, was die Fauna betrifft). Das aktuelle europäische Kulturjahr wartet mit einzigartigen Ausstellungen, Lichtinstallationen und faszinierenden, denkmalgepflegten Zechen auf – doch was ist vom alten Ruhrgebiet geblieben? Margit Miosga fuhr, auf der Suche nach Lebenszeichen des Umbruchs, mit dem Rad an der Ruhr entlang.

25. bis 29. Oktober 2010

Mo 25. Grüne Hölle statt Hochöfen
– wie sich das Ruhrgebiet anfühlt

Di 26. Das Rennpferd des kleinen Mannes – bei den Taubenzüchtern

Mi 27. Mehr Türken als sonstwo
– Wandel in Marxloh

Do 28. Inspektion sozialer Netzwerke – Treffpunkt Büdchen

Fr 29. Duisburg – die Ruhrmündung – und am Ende Loveparade

Als Fremde zu Hause

Einwanderer in Marseille
Von Annika Erichsen

Die erste Ansiedlung wurde 600 vor Christus in einer Felsenbucht von griechischen Seefahrern gegründet. So ist Marseille die älteste Stadt Frankreichs. Über die Jahrhunderte hinweg entwickelte sie sich zu einem der wichtigsten Häfen des Mittelmeerraumes. Ganze Wellen von Einwanderern kamen – und kommen immer noch – in diesen Ort. Im 20. Jahrhundert wurde der Marseiller Hafen zum Nadelöhr der Immigrationswelle aus den ehemaligen Kolonien, zum Eingangstor nach Europa. Der Großteil der Einwanderer stammt aus Nord- und Schwarzafrika. Auf der Suche nach einem besseren Leben zieht es auch viele Menschen aus der Karibik und Indochina ins ehemalige Mutterland.

Die Stadt ist ein Potpourri der Kulturen.

8. bis 12. November 2010

Mo 8. Wir sind die Hauptstadt

Di 9. Die Kinder von Belsunce

Mi 10. Ohne Papiere

Do 11. Ein Zentrum für alle

Fr 12. Das Panier